

Heute:

Der tiefe Druck im Raume der Biskaya bleibt erhalten. Neue Randstörungen ziehen vom Mittelmeer unter Abschwächung über Südwest- und Westdeutschland nach Norden.

Morgen:

Südwest- und Westdeutschland veränderlich und mild.



Müheless auf Winter umstellen im Mantel von **LODENFREY**

Wo ist die kleine Russin?

Strahlend bestiegen die 19jährige Russin Luba Egorowa und ihr deutscher Freund Fritz Schumacher (19) vorgestern in Bremen den Zug nach Nürnberg (Foto). Luba wollte im Ausländer-Lager Zirndorf bei Nürnberg Asylrecht als politischer Flüchtling beantragen. Aber das junge Liebespaar kam nicht in Nürnberg an. Es ist verschwunden. Lagerleiter Krödel vom Ausländer-Lager: „Ich hoffe, daß die kleine Russin in den nächsten Tagen hier auftaucht.“ Wie BILD berichtete, war Luba Egorowa aus Liebe zu dem deutschen Seemann Fritz Schumacher (19) aus Leningrad (Sowjetunion) in die Bundesrepublik geflüchtet. fn/ja.

Für jeden, der Husten rasch loswerden muß

Besonders wirksam durch die medizinischen Bestandteile des Wick VapoRub und durch Vitamin C.

WICK HUSTENBONBONS

Neu! Mit Vitamin C

Raketen und Friedensparolen...

Moskau, 8. November
Riesige Raketen, aber Betrug der friedlichen Absichten der Sowjetunion waren das herorstechende Merkmal der traditionellen Militärparade in Moskau aus Anlaß des 45. Jahrestages der Oktober-Revolution. In einer Ansprache rühmte Verle-

FDP spricht von Gestapo-Methoden

Fortsetzung von Seite 1

Döring: Kanzler hat dem Gericht vorgegriffen

Schärfe, Prüf-Rufe, Zwischenrufe wie „Schmutzlink“ und heftigste Erregung kennzeichneten auch den zweiten Teil der Aussprache. Adenauer griff wieder ein. Mit unerbittlicher Härte ging er mit dem „Spiegel“ und seinem Herausgeber Rudolf Augstein ins Gericht. Der Kanzler: „Augstein verdient am Landesverrat. Das finde ich gemein. Und er verdient an der allgemeinen Hetze gegen die Koalitionsparteien, das gefällt mir nicht. Im übrigen lese ich den „Spiegel“ nicht. Ich habe was Besseres zu tun. Was geht mich Augstein an... daß er viel Geld verdient, ist noch kein Maßstab für sittliche Größe.“

Dann verteidigte Döring den „Spiegel“-Herausgeber Augstein, mit dem ihn seit Jahren eine Freundschaft verbindet. Döring ergriff scharfen Protest gegen Adenauers Formulierung.

Herr Augstein verdient am Landesverrat. Döring: „Ich protestiere auch dagegen, daß hier Leute zu Landesverrätern gestempelt und verurteilt werden, bevor sie einen Gerichtssaal von innen gesehen haben.“

Unter unzuföhrlichem stürmischem Beifall der gesamten SPD-Fraktion, aber nur der Hälfte der FDP-Abgeordneten, rief Döring aus:

„Im Hinblick auf das Wort von den Gestapo-Methoden haben wir dafür zu sorgen, daß auch nicht die Spur eines Verdachts hängenbleibt.“

Es wurde ruhiger im Parlament. Aus der SPD-Abgeordnete Dr. Adolf Arndt die Debatte auf ihren Ausgangspunkt zurückführte.

Arndt, der eingangs dem FDP-Abgeordneten Döring zu seinem „staatsbürgerlichen Mut“ gratulierte, stellte die Frage, ob der Zweck die Mittel heilige? Es habe die SPD empört, daß viele der Dinge in den letzten Tagen offiziell auf Beamtenschaft abgeschrieben worden seien. Zwei Staatssekretäre seien aus dem Amt geschieden. Alle Geschehnisse, die sich auf die methodischen und nicht auf die richterlichen Haftbefehle beziehen, habe jedoch die Bundesregierung selbst und nicht ihre Beamten oder Staatssekretäre zu beantworten und zu verantworten.

Dazu am Schluß der Debatte ein SPD-Abgeordneter: „Morgen sehen wir uns bei der Fragestunde wieder.“

Senat: Karlsruhe allein verantwortlich

Hamburgs Senat erklärte gestern zu einer Kleinen Anfrage der FDP:

Für die Form des Einsatzes aller bei der „Spiegel“-Aktion beteiligten Kräfte sei allein der Generalbundesanwalt und sein nach Hamburg entsandter Vertreter verantwortlich. Das gelte auch für die Behinderung des Redaktions- und Geschäftsbetriebes und für das Verlangen, Fahnenzüge der neuen Ausgabe vor dem Druck vorzuliegen. Hamburgeische Beamte — sie leisteten nur Amtshilfe — hätten dabei nicht mitgewirkt.

Stammberger war krank

Schon früh morgens waren in der Fragestunde des Bundestages in Bonn Koalition und Opposition hat einander geraten. Erste Unruhe entstand, als Bundestagspräsident Gerstenmaier darauf hinwies, daß er ausgerechnet habe, wie viele Minuten wir Zeit haben — und damit zur Elle mahnte. Die SPD hatte 18 Fragen zur „Spiegel“-Affäre gestellt, nicht alle wurden gestern beantwortet, die Fragestunde geht heute weiter.

Ein unruhiges Bild bot sich: Es knisterte vor politischer Hochspannung. Ruhe und Zwischensprüche verhalten, und immer wieder ertönte die Glocke des Präsidenten.

Justizminister Stammberger hatte bis Mitternacht die Beantwortung der Dringlichkeitsfragen beraten, dann erlitt er einen Schwächeanfall. So übernahm Kabinettskollege Höcherl auch die Beantwortung der an den Justizminister gerichteten Fragen. Höcherl, nicht ganz vorbereitet, stockte oft, und wieder ertönte die Glocke des Präsidenten.

Und schließlich zur Frage der „Vorzensur“ in den Hamburger „Spiegel“-Büroen. Hier überschlugen die Innenminister den Senat. „Warum Staatssekretär Strauß? Minister Stammberger nicht sofort unterrichtet hat, weiß ich nicht.“

Und schließlich zur Frage der „Vorzensur“ in den Hamburger „Spiegel“-Büroen. Hier überschlugen die Innenminister den Senat. „Warum Staatssekretär Strauß? Minister Stammberger nicht sofort unterrichtet hat, weiß ich nicht.“

melbit

die umfassende Erkältungs-Behandlung



Luba kam nicht in Nürnberg an



Keiner will seine Verhaftung veranlaßt haben: Ahlers



Spaniens Informations-Minister Iribarne: Es war Interpol



Innenminister Höcherl: Oberst Oster wurde eingeschaltet!

DER FALL AHLERS: Keiner ist es gewesen

Auch in der Fragestunde des Bundestages hat sich gestern nicht der Schleier des Geheimnisses, der die Verhaftung des „Spiegel“-Redaktors Conrad Ahlers umgibt. Im Kreuzverhör durch die Abgeordneten der SPD betonte Bundesinnenminister Höcherl:

„Bisher ist nicht geklärt, wer die Festnahme Ahlers“ an seinem Urlaubsort Malaga durch die spanische Polizei veranlaßt hat.“

Im Widerspruch zu einer Darstellung des spanischen Informationsministers Iribarne versicherte Höcherl: „Auch die Interpol ist nicht eingeschaltet worden.“

Wer also hat Ahlers und seine Frau in seinem Ferienhotel aus dem Schlaf heraus festgenommen und in eine Zelle bringen lassen?

Höcherl: „Bei dem Versuch, den Haftbefehl gegen Ahlers zu vollstrecken, wurde bekannt, daß Ahlers in Spanien oder langer ist, und daß der deutsche Militärattaché in Madrid, Oberst Oster, wissen soll, wo er sich aufhält. Oster wurde deshalb eingeschaltet.“

Oster und Ahlers sind gute Bekannte. Beide waren leitend im Vorläufer des Verteidigungsministeriums tätig.

„Es stimmt nicht“

Höcherl weiter: „Es stimmt nicht, daß der stellvertretende Chef des Bundeskriminalamtes, Kriminaldirektor Dickopf, bei spanischen Stellen die Verhaftung Ahlers“ veranlaßt hat. Ob andere Beamte des Bundeskriminalamtes dies getan haben, ist noch nicht aufgeklärt.“

Erst einen Tag nach Bekanntwerden der Festnahme von Ahlers sei der gegen ihn laufende Haftbefehl der deutschen Botschaft in Madrid über Fernschreiben übermittelt worden — mit dem Vorschlag an Ahlers, freiwillig nach Deutschland zurückzukommen.

Im übrigen, so bemerkte Höcherl, hätten die Spanier Ahlers als „unerwünschten Ausländer“ abschieben wollen.

Bundeskanzler Adenauer rügte in der Nachtmittingdebatte hinzu:

„Wir wollen prüfen, ob Bestimmungen verletzt worden sind. Fest steht, daß gegen Herrn Ahlers Haftbefehl wegen dringenden Verdachts des Landesverrats bestand. Ob er nun in Malaga verhaftet wurde oder in Hamburg — da regt ich mich nicht drüber auf...“

Skandal

Seit der gestrigen Bundestagsdebatte ist es glasklar: Die Verhaftung des Spiegel-Redaktors Conrad Ahlers in Spanien ist ein Skandal: Ein Deutscher wurde in Spanien festgenommen. Auf Wunsch deutscher Stellen. Aber bis heute weiß niemand genau, wer diese Behörde war. Welche deutsche Dienststelle hat sich hier die Finger schmutzig gemacht? Das Verteidigungsministerium? Das Bundeskriminalamt? Der Bundesnachrichtendienst oder das Justizministerium? Der deutsche Bürger hat ein Recht auf eine klare Beantwortung dieser Frage und auf eine Bestrafung der Schuldigen.

Es geht hier nicht um den „Spiegel“, sondern darum, daß bei der Verhaftung von Deutschen — wo immer sie geschieht — das Recht verletzt werden darf. Denn die Rechtsstaatlichkeit ist das Herz der Demokratie.

BILD hat sich dem vernichtenden Urteil der amerikanischen Zeitschrift TIME über den Spiegel angeschlossen (am 7. November: Skandal-Magazin gegen fast alles).

Nicht weniger vernichtend ist die Meinung von TIME über die Art der Verhaftungen:

„Es hätte im Hitler-Deutschland geschehen können. Bewaffnet mit Arroganz, Pistolen und Haftbefehlen platze die Sicherheits-Polizei bei Nacht in das Bonner Büro des „Spiegel“ und fuhr die Mitarbeiter ins Gefängnis. In Spanien wurden auf dringendes deutsches Verlangen ein Spiegel-Redakteur und seine Frau aus dem Bett geholt und eingeschleppt.“

Schließlich stellt das amerikanische Blatt fest: „Der Spiegel“ steht unter der Anklage in der Tat seiner Vergehen. Wenn auch das Blatt die Regierungs-Aktion verdient haben mag, so sind doch die meisten Deutschen schockiert von der Polizei-Staat-Taktik, die in einer demokratischen Gesellschaft widerwärtig und unsüßig ist.“

BILD ermahnt alle Behörden, diese Vorwürfe von TIME ernstzunehmen. Und zwar auch dann, wenn man sie für übertrieben hält. Jeder Polizist und jeder Staatsanwalt muß begreifen, daß seit den Verbrechen Hitlers deutsche Polizei-Aktionen vom Ausland besonders aufmerksam beobachtet werden.

Die deutschen Sicherheitsbeamten haben es gewiß schwer: In einem geteilten Land sollen und müssen sie für jeden Agenten und jeden Verräter sorgen. Das ist ein Kampf umgesehen gegen eine ganze Agenten-Armee. Trotzdem muß dabei ein polizeiliche Korrektheit vorgegangen werden und so, daß der deutsche Ruf im Ausland nicht getrübt wird.

- Problem Nr. 1 ist und bleibt der Verrat.
- Problem Nr. 2 sind die Methoden derer, die uns vor Verrat schützen.

Worträtsel

Wörterbuch: 1. Gewiss, 2. Mutter der Religionen, 3. Abk. für: 13. Gewässer, 14. arabischer Mann, Vornamen, 15. Pflanzenwelt.

Senkrecht: 2. Bankanstalt, 3. Abk. für: Mitteleuropäische Zeit, 4. männl. Vornamen, 6. alte Preußenstadt, 7. Abk. für: Internationales Rotes Kreuz, 10. amerik. Dichter des 19. Jahrhunderts (Kriminalgeschichten), 12. Meeressäugtier, 13. engl. Anekdote.

Auflösung vom Mittwoch

Worträtsel: 1. Gewiss, 2. Mutter der Religionen, 3. Abk. für: 13. Gewässer, 14. arabischer Mann, Vornamen, 15. Pflanzenwelt.

Achtung Zahnprothesenträger!

Nur LEODENT gibt es in der praktischen Tablettenform. Darum: Zur täglichen Pflege

LEODENT

Reinigungs-Tabletten

In allen guten Fachgeschäften. Fordern Sie Probe! Leo-Werke, Frankfurt/M., Postfach 91 81

Dauerhusten kann gefährlich sein!

Der Dtsch. Apotheker (Zit. S. 55-58) berichtet: „In den letzten 10 bis 15 Jahren wird häufiger als früher beobachtet, daß akute Bronchitis katarrhe nicht völlig ausheilt. Der Patient wird dann seinen Husten einfach nicht los, behält einen schleimigen Auswurf und fühlt sich müde, schlapp und elend.“ Daher ist zu empfehlen, die Dr. Borchers Bronchiten schon bei akuten und sich wiederholenden Bronchialkatarrhen einzusetzen.“ Jeder sollte dieses Spezialmittel nehmen!

Geschäftliche Mitteilung:

Minister Malinowski Chruschtschows „humanitäre Haltung in der Kuba-Krise. Wenig später kündigte der Kreml die Beendigung der sowjetischen Kernwaffenversuche für den 20. November an. Chruschtschow: Die Zeit sei gegenwärtig günstig für ein internationales Abkommen über das Verbot aller Kernwaffenversuche. Bei einem Galtensplan im Kreml sprach sich der sowjetische Regierungschef gegen die „Gipfeltreffen“ aus. Auf die Frage eines Journalisten nach Chruschtschow zu, daß die Sowjetunion auf Kuba 40 Raketen aufgestellt hatte,

Raucher haben's leichter mit Carmol

Carmoldämpfe im Mundwasser sind eine wahre Sünde des Atemwegs. Man räuspert auf den Hals frei, und wer heute hier tüchtig gurgelt, ist jeder schlechten Geschmack, jeder scharfen Mundgeruch, jeder Macht man das auch vom Zigarettegehen, schlief man weiser. Ein Versuch bestünde den Erfahrungssatz:

Carmol tut wohl

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien

Schon 20 000 Brigitte-Platten

H. F. Hamburg, 8. November

Von Brigitte Franks Schallplatte „Mit Musik“ hat immer Glück sind in den knapp vier Wochen seit ihrer Veröffentlichung etwas über 20 000 Stück verkauft worden. Das teilte gestern die Hamburger Plattenfirma mit, die die Platte des ehemaligen „Musik-Champions“ der Lou-van-Burg-Sendung vertreibt. Von dem Plattensatz — rund 100 000 Mark bekommt die Münchner Firma für die Aufnahmen 4 Mark Abfindung erhielt, hat den Platten.

„Vernichtungsmaschine!“

Der Anzeigler hat wie alle Vernichtungsmaschine bezeichnet“, erklärte der Staatsanwalt in seinem Plädoyer im ersten Einzelfall des Nürnberger Kriegsverbrecherprozesses. Der Strafantrag: Zwölf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust wegen Beihilfe zum Tode.

Nur LEODENT gibt es in der praktischen Tablettenform. Darum: Zur täglichen Pflege

LEODENT

Reinigungs-Tabletten

In allen guten Fachgeschäften. Fordern Sie Probe! Leo-Werke, Frankfurt/M., Postfach 91 81